

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 66 (1983)
Heft: 9

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Folgen des Dioxin-Krieges

Mit über hunderttausend Tonnen Sprühmitteln hatte die amerikanische Armee im Vietnam-Krieg den Dschungel entlaubt und Ackerland zerstört, um ihrem Gegner die Nahrungsbasis und die Möglichkeiten, sich zu verstecken, zu entziehen. Eines der verwendeten Pflanzengifte zur Entlaubung war „agent orange“, das Dioxin enthält.

Über Vietnam wurde Dioxin in Mengen versprüht, denen gegenüber der Dioxingehalt der in Europa vorübergehend verschwundenen Giftpässer von Seveso geradezu lächerlich ist. Zu den Auswirkungen des Dioxins hinzu kommen die zahlreichen Krebserkrankungen, die durch die versprühten Unkrautvertilger ausgelöst werden.

Auf diese Probleme war schon 1970 auf einem Kongress über chemische Kriegsführung in Paris hingewiesen worden. Aber öffentliches Interesse an der Sache kam erst auf, als sich 5000 amerikanische Soldaten zu wehren begannen: Sie hatten im Vietnamkrieg mit den Giften zu tun gehabt und litten in der Folge selber an akuten Erkrankungen.

Die amerikanischen Entlaubungsstrategen hatten „übersehen“, dass ihre Pflanzengifte das gesamte menschliche Leben schädigen. Man entdeckte Kinder mit Wasserköpfen, siamesische Zwillinge, Babies mit drei Beinen, mit nur einem Auge in der Stirnmitte, mit einem Mund, der von Ohr zu Ohr reichte. Man traf Mütter, die bis zu drei Missgeburten geboren hatten, Familien, in denen alle Kinder blind waren, Halbwüchsige, denen man zunächst nicht anmerkte, dass ihre Finger zusammen gewachsen waren. Und man traf auf Kranke, die andere Symptome der Gifteinflussung aufwiesen: Astheniker, die unter akuter Körpererschöpfung leiden, die einfachste Handbewegungen nur mit Anstrengung ausführen können, kranke mit Chlorakne, deren Körper vollständig mit Zysten und Pusteln bedeckt waren. Viele dieser Erkrankungen waren an Kleinkindern zu beobachten, also in der zweiten Generation nach der ursprünglichen Gifteinwirkung.

Centrale Sanitaire Suisse

Aus: „Terre des hommes Schweiz“

Leserbriefe

Unsere Unsterblichkeit

Herr Jacob Gerteis, Singen, schreibt in seinem ausgezeichneten Aufsatz „Irrlichter aus der Ideosphäre“ (Nr. 8, 1983), dass es „sehr schwierig ist, exakt und korrekt über die Wirksamkeit der DNS (Desoxyribonukleinsäure; des chemischen Hauptbestandteils unserer Erbanlage) zu schreiben, da sie „das Wunderbarste ist, was wir uns vorstellen können ... er Gipfel des Geheimnisvollen ... das grosse Geheimnis des Lebens“.

Ich zitiere dazu einige Sätze, die zwar nicht wissenschaftlich sind, aber dieses Wunderbare und Geheimnisvolle mit treffenden Worten ausdrücken: „Jeder Mensch ist durch einen hauchdünnen Faden DNS an die Ewigkeit gebunden. Mit dem zehntrillionsten Teil einer Unze DNS als Erbschaft tritt er ins Leben; in ihr sind die gehäuften Flüche und Segnungen, von denen seine Vorfahren heimgesucht wurden, seit dem Beginn des Lebens enthalten; seine Hinterlassenschaft für künftige Generationen. DNS ist die Substanz seiner Unsterblichkeit. Er lebte in ihr, bevor er empfangen wurde. Seine DNS überlebt in seinen Nachkommen, und in ihr lebt er über den Tod hinaus. DNS ist der Stoff, aus dem Gespenster gemacht werden; denn

in ihr verfolgen die Geister einstiger Generationen ein Wesen, das nach ihrem Entwurf entstand.“ (Aus: Johann v. Butlar, Der Menschheitstraum; Wissenschaftler auf den Spuren der Unsterblichkeit; Fischer TB. Nr. 1929; Sept. 1977, S. 74)

Dr. R. Schmidt, Graz/Österreich

US-Gerichtshof:

Schulgebete sind ein Kündigungsgrund

E.P.D. Der Grundschullehrer Lloyd Fink im Schuldistrict Warren County im US-Bundesstaat Pennsylvania bekam durch eine Entscheidung des Obersten Gerichtshofes der USA in Washington bestätigt, dass seine Entlassung wegen „religiöser Handlungen“ im Klassenraum zu Recht erfolgte. Obwohl Schulgebete vom Obersten Gerichtshof 1962 als unvereinbar mit der Trennung von Kirche und Staat erklärt worden waren, hatte Fink an jedem Schultag jeweils zweimal das Unser Vater-Gebet gesprochen und aus der Bibel vorgelesen. Nach einer Verwarnung durch die Schulbehörde sprach der Lehrer stattdessen Stegreifgebete und las täglich biblische Geschichten vor. Seine daraufhin erfolgte Entlassung war bereits vom Obersten Gerichtshof in Pennsyl-

Nachrufe

Die Ortsgruppe Bern trauert um ihr treues Mitglied, Gesinnungsfreund

Hans Trampedeller-Pichler

Geboren am 30. August 1914 in Vahrn im Südtirol, verlebte Hans Trampedeller eine glückliche Kinderzeit. Mit ungefähr zwanzig Jahren wurde er von Italien in den Militärdienst einberufen und machte bei der italienischen Marine den Abessinienfeldzug mit. 1938 vermählte sich Hans Trampedeller mit Adele Pichler, die ihm eine verständnisvolle und treue Lebensgefährtin wurde. Der glücklichen Ehe entsprossen drei Töchter. 1939 war er vom Südtirol nach Österreich gezogen. Im Zweiten Weltkrieg wurde er als Soldat verwundet und geriet in jugoslawische Kriegsgefangenschaft. Ende der vierziger Jahre kam er zur Erholung zu Verwandten in die Schweiz und machte sich mit seiner Familie in unserem Land ansässig, wo er in einer Stahlgießerei im Kanton Bern als Ofenmeister Arbeit fand. Aus gesundheitlichen Gründen wechselte er 1962 den Beruf und war in einer Eisenhandlung als Magaziner tätig. 1979 trat er in den Ruhestand.

Hans Trampedeller zeichnete sich aus durch manhaftes Wesen, Gerechtigkeitsempfinden, Kameradschaftlichkeit und Hilfsbereitschaft. Am Geschehen in aller Welt nahm er regen Anteil. 1980 musste er sich einer schweren Operation unterziehen, von der er sich nicht mehr erholt. Aufopfernd und liebevoll von seiner Gattin gepflegt, entschließt Hans Trampedeller am 5. Juli in seiner Wohnung in Biel.

Der Verstorbene trat 1968, zusammen mit seiner Lebensgefährtin, der Freidenkerbewegung und der Ortsgruppe Biel bei. Nach der Auflösung dieser Ortsgruppe war er Einzelmitglied unserer Vereinigung, bis er am 1. Januar 1981, mit seiner Gattin, in die Ortsgruppe Bern aufgenommen wurde. Unsren Bestrebungen gegenüber zeigte er starkes Interesse. Seiner Gattin, unserer Gesinnungsfreundin, sowie seinen Angehörigen und Verwandten bekunden wir unser herzliches Beileid. Seiner werden wir stets in Dankbarkeit und in Ehren gedenken.

Fritz Brunner

vania für rechtmässig erklärt worden. In jüngster Zeit setzte sich namentlich Präsident Reagan für die Wiedereinführung von Schulgebeten ein.

Schweiz. Evang. Pressedienst
Nr. 17 vom 28. 4. 83

Dame, 53 Jahre, jünger aussehend,

sucht Freundschaft

mit unabhängigem Gesinnungsfreund, der auch noch gerne noch etwas unternimmt, zur Freude des Lebens.

Diskretion Ehrensache.

Zuschriften unter Chiffre 555 an den „Freidenker“, Ebnatstrasse, 31, 8200 Schaffhausen.